

Das erste Jahr ist rum ...
November 2010 – Oktober 2011
vom Rückblick zum Ausblick

Erster Jahresbericht
der Mädchenberatungsstelle
des Vereins Frauen helfen Frauen e.V.
Bergisch Gladbach



Impressum

Kontakt

Frauen helfen Frauen e.V. Mädchenberatungsstelle Bergisch Gladbach
Hauptstraße 155
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 989 11 55
Fax 02202 24 25 11
Mail maedchenberatungsstelle-bgl@t-online.de
Web www.maedchenberatung-bgl.de

Das Team

Magdalene Holthausen, Dipl.-Sozialarbeiterin
Leiterin der Mädchenberatungsstelle

Aus- und Weiterbildungen:

- Klientenzentrierte Gesprächsführung
- Sexueller Missbrauch – Diagnostik, Beratung, Therapie
- Frauen- und Mädchengruppen nach sexueller Traumatisierung
- Übungsleiterin für Selbstverteidigung/Selbstbehauptung
- Entspannungspädagogin
- Genderkompetenz in Beratung und Bildung

Lena Ueberberg, Dipl.- Pädagogin

Fortbildungen:

- Lösungsorientierte Beratung
- Frauenspezifische Gruppenarbeit
- Posttraumatische Belastungsstörung als Folge von Gewalterfahrung bei Frauen & Mädchen - erkennen, beraten, kompetent weitervermitteln
- Essstörungen im Beratungsalltag

Büro- und Sprechzeiten

Bürozeiten: dienstags bis donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr
Beratung ohne Termin: montags 15:00 – 17:00 Uhr
Telefonische Beratung: montags 10:00 – 12:00 Uhr
Online-Beratung: www.frauenberatungsstelle-online.de

Außensprechstunden

Die Außensprechstunden finden jeweils 1x im Monat statt, die aktuellen Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Rösrath: Im Jugendzentrum „juze“ Bensberger Str. 43 51503 Rösrath	Kürten: Im Jugendzentrum „Alte Schule“ Im Wiesengrund 7a 51515 Kürten-Eichhof	Overath: Im Jugendzentrum „OJO“ Hauptstr. 100 51491 Overath
---	--	---

Inhalt		Seite
1	Die Vorarbeit	04
2	Der Start	05
3	Der „Alltag“	06
4	Die Beratung	07
5	Die Präventionsveranstaltungen	08
6	Die Statistik	09
7	Das Fazit und der Ausblick	11
8	Zum Schluss	12

1 Die Vorarbeit

Die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle hatten schon seit vielen Jahren festgestellt, dass es einen Bedarf für Mädchenberatung gibt; unter anderem hatte es zunehmend mehr Anfragen von Klientinnen der Altersgruppe von 12 bis 18 Jahren gegeben. Daraus entwickelte sich dann die Idee für eine Mädchenberatungsstelle.

Am 02.11.2010 hat die Mädchenberatungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. Bergisch Gladbach offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Bis zu diesem Termin war viel Vorarbeit geleistet worden.

Zunächst ging es darum, **rechtliche Grundlagen** zu schaffen:

- Damit Mädchenberatung überhaupt angeboten werden konnte, wurde die Zielgruppe der Mädchen 2001 in die Satzung von Frauen helfen Frauen e.V. aufgenommen.
- Der Verein musste als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt werden.

Mit Unterstützung von Michaela Fahner (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bergisch Gladbach) und Jutta Zanders (Mitarbeiterin des Jugendamtes der Stadt Bergisch Gladbach) bekamen wir diese Anerkennung durch die Stadt Bergisch Gladbach.

Die nächsten Schritte drehten sich um **Konzeption und Finanzierung**:

- Monique Gaab, Studierende der Sozialarbeit, die ihr Praktikum in der Frauenberatungsstelle absolviert hat, hat 2007 intensiv an einem Konzept mitgearbeitet.
- Im Jahr darauf hat sie Finanzierungsmöglichkeiten durch Stiftungen abgeklärt.

Die Honorartätigkeit von Frau Gaab wurde von „Bürger für uns Pänz e. V.“ Bergisch Gladbach finanziert.

Nun waren wir wieder einen großen Schritt weiter und konnten uns in dem folgenden Jahr um die **Antragstellung** kümmern.

Mit Erfolg: Aktion Mensch übernimmt den größten Teil der Projektfinanzierung für 3 Jahre, dazu kommen die Software AG-Stiftung mit Sitz in Darmstadt und die Bethe-Stiftung aus Bergisch Gladbach.

Wir können an dieser Stelle nicht alle nennen, die uns in dieser **langen Vorbereitungszeit** mit Ideen und konstruktiven Gesprächen Mut gemacht und finanziell geholfen haben, unseren Plan umzusetzen. Ohne all die Menschen würde es eine Mädchenberatungsstelle in Bergisch Gladbach immer noch nicht geben.

Wir danken Euch und Ihnen für diese großartige Unterstützung!

2 Der Start

Die Mädchenberatungsstelle ist innerhalb des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. Bergisch Gladbach eine eigenständige Institution. Räumlich und auch fachlich ist sie an die Frauenberatungsstelle des Vereins angebunden.

Am 01.11.2010 war es so weit: Die Mitarbeiterinnen bezogen das Büro.

- Die neue Mitarbeiterin, **Lena Ueberberg** (Diplom Pädagogin), ist zuständig für die psychosoziale Beratung und Prävention.
- **Magdalene Holthausen** (Diplom-Sozialarbeiterin) übernahm die Leitung der Mädchenberatungsstelle.

Die ersten 3 Monate waren gefüllt **mit organisatorischen Aufgaben** wie Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit entwickeln, eine Homepage erstellen, Büroeinrichtung kaufen usw. Außerdem wurden **Kontakte** zu verschiedenen Institutionen geknüpft und es gab erste Beratungsanfragen. Intensive **Gespräche** wurden in dieser Zeit insbesondere mit Jugendzentren in Kürten, Overath und Rösrath geführt. Darin wurden u. a. die Außensprechstunden der Mädchenberatungsstelle, die einmal im Monat stattfinden, festgelegt. Außerdem wurden gemeinsame Präventionsveranstaltungen sowie psychosoziale Gruppenarbeit zum Thema Essstörungen angedacht.

Der Vernetzungsgedanke, der für das Gelingen unserer Arbeit von großer Bedeutung ist, wurde mit jedem Kontakt erfolgreich umgesetzt und zog weitere Kreise. Dazu gehört auch, dass der Verein Frauen helfen Frauen e.V. zum 01.01.2011 der LAG Mädchenarbeit beigetreten ist. Damit ist u. a. eine überregionale Vernetzung gewährleistet.

Am 28.01.2011 eröffneten wir offiziell die Mädchenberatungsstelle mit einem **Tag der offenen Tür**.

Viele Menschen folgten unserer Einladung und nutzten diese Gelegenheit uns persönlich kennenzulernen. Neben Fachkräften aus den Jugendämtern, den Schulen und Beratungsstellen haben uns Politiker und Politikerinnen sowie Mütter am Tag der offenen Tür besucht. Wir bekamen viel Zustimmung und positive Rückmeldungen.

Der Tag der offenen Tür, die intensive Kontaktaufnahme zu Jugendzentren, Schulen, Jugendämtern und anderen Institutionen und die Berichte über die Mädchenberatungsstelle in der Presse hatten zur Folge, dass wir viele Beratungsanfragen bekamen und auch erste Präventionsprojekte angefragt wurden.

Damit waren wir bei unserem eigentlichen Anliegen, nämlich Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 bis 27 Jahren zu beraten und für sie präventive Veranstaltungen anzubieten, angekommen.

3 Der „Alltag“

Es kehrte ein wenig „Alltag“ ein, und endlich konnten wir uns intensiver dem **Thema Kindeswohlgefährdung** widmen, das in den Beratungen mit den Mädchen immer wieder gefragt ist.

Dieses sensible Thema ist bei uns, genauso wie auch in anderen Beratungsstellen, eingebunden in einen spezifizierten Verfahrensablauf, den wir nun festlegten und schriftlich fixierten. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.

Im Kinderschutzbund des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Rheinisch-Bergischen Kreis haben wir externe Kooperationspartner gefunden, die uns bei Fällen von Kindeswohlgefährdung kompetent unterstützen. Mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach wurde eine Vereinbarung erstellt, in der unsere Aufgaben im Falle des § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung festgelegt sind.

Ende März begannen wir mit der Vorbereitung der **Spendenverdopplungsaktion**, die wir vom 15. April 2011 bis zum 14. Juli 2011 durchführten.

Wir haben in diesen 3 Monaten Spenden von Unternehmen, Banken, dem Förderverein für soziale Arbeit, „Bürger für uns Pänz e.V.“ und Privatleuten in Höhe von 5.485 Euro gesammelt. Eine/r der insgesamt 35 SpenderInnen hat sogar auf der Feier zu seinem 60. Geburtstag für uns gesammelt.

Diese Spenden wurden von der **Bethe-Stiftung** verdoppelt, wir kamen damit auf eine **Gesamtspendensumme** von **10.970,00 Euro**.

Im Sommer haben wir in einer **Fragebogenaktion** die **Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen** im Rheinisch-Bergischen Kreis angeschrieben, um deren Themenschwerpunkte und die Möglichkeiten der Therapiekostenübernahme durch Krankenkassen zu erfassen. Durch die Rückmeldungen haben wir nun einen recht guten Überblick über Therapiemöglichkeiten für unser Klientel.

Gleichzeitig haben wir mit dieser Aktion erneut auf die Mädchenberatungsstelle aufmerksam machen können.

Natürlich ist unser Alltag geprägt von **Beratungen** und **Präventionsprojekten**. Diese Arbeit steht im Mittelpunkt und hat absolute Priorität.

Aber zu unserem **Alltag** gehört sehr viel mehr:

- Mitwirkung an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Gremien

Die Mädchenberatungsstelle ist vertreten im „Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen im Rheinisch-Bergischen Kreis“ sowie in den Arbeitskreisen „Essstörungen“ und „Prävention“.

- Teamsitzungen
- Kollegialer Austausch/Supervision
- Spendenakquisition

- Öffentlichkeitsarbeit
 - Vernetzung und Kooperation
 - Verwaltung
 - Qualitätsentwicklung/Fortbildung
- Die folgenden Fachtagungen und Fortbildungen wurden von den Mitarbeiterinnen besucht:
- Warnsignale häuslicher Gewalt – Einsatz der Präventionsmaterialien in der Beratung, Therapie und Gruppenarbeit (Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.)
 - Essstörungen im Beratungsalltag (Landeskoordination Integration NRW)
 - Posttraumatische Belastungsstörung als Folge von Gewalterfahrung bei Frauen & Mädchen - erkennen, beraten, kompetent weiter vermitteln (Therapeutische Frauenberatung e.V. Göttingen)
 - „Wenn ich groß bin, möchte ich auch mal Kind sein.“ Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern. (Katholische Erziehungsberatung e.V.)
 - Zwangsverheiratung - Ein Problem nur von Migrantenfamilien? (agisra e.V., Köln)
 - Eltern- und Familienarbeit in der Beratung und Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Ess-Störungen (Landeskoordination Integration NRW)

4 Die Beratung

Bei den Beratungsanfragen stehen, wie im Konzept vorgesehen, die **Themen** Essstörungen, sexueller Missbrauch und häusliche Gewalt im Mittelpunkt, aber auch sexuelle Orientierung, Liebeskummer, schulische Probleme sind Themen in den Beratungen.

Beratungen finden telefonisch, online, in der Mädchenberatungsstelle oder in den Jugendzentren während der Außensprechstunden statt. Viele Mädchen und junge Frauen wenden sich direkt an uns. Beim Thema Essstörungen findet der erste Kontakt häufig über Eltern oder Fachkräfte statt. Dabei wird deutlich, dass diese selbst in der Regel Beratungsbedarf haben, daher wird unser Angebot der Fachberatung und der Beratung von Müttern/Eltern sehr gerne angenommen.

In Fällen, wo die Mädchen *und* die Bezugspersonen Beratung in Anspruch nehmen, wird das Mädchen/die junge Frau von Frau Ueberberg beraten, Frau Holthausen übernimmt die Beratung der Eltern und Fachkräfte. Diese getrennte Vorgehensweise ist uns wichtig, damit wir uns eindeutig und klar um die Klientin kümmern können, ohne in einen Interessenskonflikt zu geraten.

Zur Beratung gehört für uns nicht nur der Kontakt mit den Mädchen und jungen Frauen selbst, wichtig sind auch Gespräche mit oder Begleitgänge zu **anderen Institutionen**.

Diese Vernetzung im Sinne unseres Klientels – immer mit deren Zustimmung – nimmt viel Zeit in Anspruch und geschieht auch so manches Mal außerhalb der regulären Arbeitszeit der Mädchenberatungsstelle.

Die Mädchen und jungen Frauen erleben diese Art der Unterstützung als sehr hilfreich – aus unterschiedlichen Gründen:

- Große Ängste und/oder Scham hindern sie daran, sich z. B. direkt an das Jugendamt zu wenden.
- Unwissenheit über die Chancen, die z. B. in einer Therapie liegen, hindern sie daran, sich direkt eine Therapeutin zu suchen.
- Viele Mädchen haben zunächst einmal nur das vage Gefühl, dass etwas nicht in Ordnung ist in ihrem Leben. Welche Unterstützung für sie die Richtige ist, darüber werden sie sich in der Beratung dann im Klaren.

5 Die Präventionsveranstaltungen

Auf Anfrage von Schulen, Jugendzentren u. a. führen wir Präventionsveranstaltungen zu den Themen Essstörungen sowie sexualisierte und häusliche Gewalt durch.

Die Dauer und die genauen Inhalte der jeweiligen Veranstaltung werden individuell mit den Institutionen abgestimmt, die bei uns anfragen.

Wir berücksichtigen bei der konzeptionellen Entwicklung solcher Präventionsveranstaltungen das Alter der Zielgruppe, die räumlichen und zeitlichen Möglichkeiten sowie die inhaltlichen Wünsche der Anfragenden.

Manche Veranstaltungen haben mehr informativen Charakter und sind von der Dauer her auf ca. 1,5 Stunden angelegt. Andere wiederum gehen in die Tiefe und nehmen einen zeitlichen Rahmen von mehreren Doppelstunden ein.

Allen gemeinsam ist das Ziel Mädchen und junge Frauen über die oben genannten Themen zu informieren, sie dafür zu sensibilisieren und ihnen einen Zugang zu Unterstützungsmöglichkeiten zu geben, falls sie selbst betroffen sind oder eine Betroffene kennen.

Eine konstruktive, sehr gute Kooperation besteht mit dem Fachdienst Prävention, der uns in seine geplanten Projekte einbezogen und uns damit den Einstieg in diesen Bereich erleichtert hat.

Unser Angebot, zu diesen Themen auch Fachkräfte (auf Anfrage) zu informieren und fortzubilden, ist bisher leider noch nicht in Anspruch genommen worden.

6 Die Statistik – Zahlen, die für sich sprechen

Klientinnen/Beratungen

Orte	Anzahl Klientinnen	Anzahl Gespräche bis 60 min	Anzahl Gespräche über 60 min
Bergisch Gladbach	40	119	9
Rösrath	5	16	-
Overath	5	29	3
Kürten	6	8	-
Burscheid	3	4	-
Übrige/ unbekannt	15	57	3
Summe	74	233	15

Insgesamt nahmen **74 Klientinnen** die Beratung der Mädchenberatungsstelle in Anspruch. Darin enthalten sind 10 Angehörige und Fachkräfte. In 32 Kontakten wurden 14 Klientinnen online beraten. Acht Klientinnen nutzten neben der Online auch die persönliche Beratung.

Die Mädchenberatungsstelle hat in diesem ersten Jahr **248 psychosoziale Einzelberatungen und längerfristige Beratungen** durchgeführt.

Alter der Klientinnen

unter 14 Jahre	6
14 bis 17 Jahre	37
18 bis 27 Jahre	20
Über 30 Jahre*	10
Unbekannt	1

Die größte Gruppe der beratenen Klientinnen stellt mit 50 % der Beratungen die Altersgruppe zwischen 14 und 17 Jahren dar.

*Beratung von Angehörigen/Fachkräften

Dauer der Beratungen

Einmalige Beratungen	34
Beratungen bis 3 Monate	30
Laufende Beratungen	10

Im Berichtsjahr wurden demnach 64 Beratungen abgeschlossen.

Klientinnen mit Migrationshintergrund

Mädchen mit Migrationshintergrund	12
Mädchen ohne Migrationshintergrund	62

Themen der Beratungen

(Mehrfachnennungen möglich)

Essstörungen	20
Gewalt (physisch und psychisch)	21
Gewalt (sexualisiert)	19
Seelische Konflikte z. B. Störungen des Selbstwertgefühls, Beziehungsproblematik, Trennung, Kontaktschwierigkeiten, Soziale Isolation, Trauer, Sucht	26
Migrationsproblematik	3
Sonstiges z. B. Sozialberatung, Sexualität, Gesundheit etc.	33

In fünf Beratungsfällen gab es Kontakte zum Jugendamt, dabei ging es 2 x auch um Kindeswohlgefährdung. In diesen Fällen wurde deutlich, dass die Mädchen/jungen Frauen die Mädchenberatungsstelle auch als Bindeglied zwischen sich und dem Jugendamt sehen. 14 Klientinnen haben wir dabei unterstützt, sich an eine Therapeutin oder andere Beratungsstelle zu wenden.

Präventionsveranstaltungen

Thema	Alter der Klientinnen	Veranstaltungsdauer
Prävention Essstörungen	12 Jahre	3x 1,5 Stunden
Prävention sexualisierte Gewalt	14 Jahre	4x 45 Minuten
Information über Mädchenberatungsstelle	12 – 14 Jahre	1,25 Stunden
Informationen über Mädchenberatungsstelle	14 Jahre	45 Minuten
Informationen über Mädchenberatungsstelle	16 Jahre	1,5 Stunden
Informationen über Mädchenberatungsstelle*	Über 30 Jahre	1,5 Stunden

*Präventionsveranstaltung für Angehörige/Fachkräfte

Zu den Themen Essstörungen sowie sexualisierte und häusliche Gewalt haben wir 6 **Präventionsveranstaltungen** durchgeführt, in denen wir 111 Mädchen und junge Frauen erreicht haben.

Einige dieser Veranstaltungen fanden auf Initiative von und in Kooperation mit dem Fachdienst Prävention statt.

Beispiele:

- In Zusammenarbeit mit dem Paul-Klee-Gymnasium Overath führte die Mädchenberatungsstelle einen Tag zum Thema Essstörungen-Prävention durch.
- In Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule Paffrath wurden die Schülerinnen der 9. Klasse des Kurses Erziehungswissenschaft im

Rahmen einer Doppelstunde über die Mädchenberatungsstelle und deren Arbeit informiert.

- In der Gemeinschaftshauptschule Am Kleefeld in Bergisch Gladbach fand in der 7. Klasse ein vierstündiges Projekt zum Thema sexualisierte Gewalt statt.
- Die Teilnehmerinnen einer Mädchengruppe des JuZe CROSS wurden über die Aufgaben der Mädchenberatungsstelle informiert. Dabei diskutierten die Mädchen über Schutzmöglichkeiten in Gewaltsituationen.

7 Das Fazit und der Ausblick

Die Mädchenberatungsstelle wird sehr gut angenommen.

Sie wird sogar so gut angenommen, dass wir mit einem Stundenumfang von 44 Wochenstunden an unsere Kapazitätsgrenzen kommen.

Wir könnten viel mehr Präventionsveranstaltungen durchführen, wenn wir mehr Werbung dafür machten. Weil unsere Kapazitäten aber begrenzt sind, reagieren wir in diesem Bereich bisher nur auf Anfragen.

Dasselbe gilt auch für den oben schon erwähnten Bereich der Fortbildung für Fachkräfte. Wir glauben, dass bisher keine Anfragen an uns gestellt wurden, weil wir hier kommunikativ zurückhaltend sind. Mit einer Mädchenberatungsstelle wird nicht automatisch das Angebot von Fortbildungen verbunden.

Trotz der angesprochenen Kapazitätsgrenzen haben wir uns für das nächste Jahr schon einiges vorgenommen:

- Im November 2011 startete die Mädchengruppe „Mädchensache – gemeinsam stark!“ – ein wöchentlich in der Mädchenberatungsstelle stattfindender Termin (6 Termine) für max. 8 Mädchen im Alter von 14 – 17 Jahren. Diese psychosoziale Gruppe hat zum Ziel Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.
- Ebenfalls im November 2011 haben wir Kolleginnen aus verschiedenen Institutionen eingeladen, die Mädchenarbeit machen. Wir möchten bei diesem Treffen den Bedarf an einem Mädchenarbeitskreis abklären und gegebenenfalls einen entsprechenden Arbeitskreis gründen.
- In Kooperation mit Mira Burgmann von der OJO Overath ist eine psychosoziale Gruppe für essgestörte Mädchen (13 – 17 Jahren) geplant. Die Veranstaltungen der Gruppe werden voraussichtlich im Jugendzentrum in Overath stattfinden und im Frühjahr 2012 beginnen.
- Zum Themenbereich Essstörungen wird die Mädchenberatungsstelle im kommenden Jahr die vom Fachdienst für Prävention organisierte Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ mit begleiten.

- Schließlich steht in den nächsten 2 Jahren die Frage nach der Weiterfinanzierung der Mädchenberatungsstelle ab November 2013 im Fokus.

8 Zum Schluss

Wir schauen zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Zusammengefasst auf ein paar Seiten wirkt es nicht so spektakulär, aber für uns war es aufregend, spannend, anstrengend und vor allen Dingen sehr schön und erfolgreich!

Wir werden unser Bestes geben, dass es so bleibt.

Magdalene Holthausen und Lena Ueberberg